

Das rote Haus

Roman von R. Skowronnek

(12. Fortsetzung)

Die Schwestern war auf die Sache nach ihrem Mann gegangen. Bierlich kam noch immer zwischen seinen Seitenfalten in der Kammer — wahrscheinlich zählte er sich schon zu der gesetzten Übersiedelung nach Außland — und die Maria lag allein in der niedrigen Stube, in der sie in allen Regenwogenfarben schillerten Fenster und wartete. Ihr Bierlich hatte ihr ja versprochen, daß er wiederkommen würde, und sein Wort hielt er, das wußte sie. Stunden und Stunden waren vergangen, in der Stube war es schon so dunkel, daß man kaum von einer Stunde zur andern sehen konnte, aber was verschloß er, er kam schon wieder, denn er hatte es verstanden! Dicungen rann der Regen in rieselnden Stränen, die Prüge im Wagengelenk wurde immer breiter und das Säuseln Dorfstraße, das sie durch die blauen Fensterscheiben übersehen konnten, immer füßer; aber was schätzte es, er kam schon wieder. Bierlich hatte die Ausprache mit der Mutter so lange, oder am Ende hörte er vor dem Gang nach der Grenze keine Zeit mehr gefunden, bei ihr vorzuhören, denn den Mond dienten sie die dicken Regenwollen, und wer könnte wissen, ob bei dem guten Wetter der Sandelholz nicht eine drohende Verabredung abschloß? Also, wenn er jetzt nicht kam, dann kam er spät in der Nacht, denn er hatte es ja versprochen!

Wie eine einzige und selige Gewißheit war es in ihr, nadjdem sie in der Trübe des Vormittags die Krende erlebt hatte, daß er ihnen nachkam. Den ganzen Weg vom Kreuz her batte der Bater sichredigt: „Sieht du, ich hab's mir gleich gedacht, als ich euch seien soll; man soll ich mit diesem Herrschaftswort nicht einholen! Nicht die Hand hat er aufzubehren, um uns zurückzuhalten!“ Und kaum fünf Minuten später hatte er in der niedrigen Stube gelandet, in der er die Bater erwiderte: „Sieht du, ich hab's mir gleich gedacht, daß ich euch seien soll; man soll ich mit diesem Herrschaftswort nicht einholen!“

Wie durch einen Schleier sah sie die anderen Menschen, die nicht zu ihr gehörten, und wie entzückt sich dann, daß er endgültig am Nachmittag hier in der Stube der Jan Bodleßens gelandet hatte. Der hatte allerhand gesprochen, sie wußte nicht mehr was, bis sie aufhörten und war ihm unter Lachen gelacht, daß sie von der Verlobung gewußt hätte. Da war er gegangen, und ob er nun Abschied genommen habe oder nicht, das wußte sie nicht mehr zu sagen, denn sie hatte es vergeben. Was lag auch daran!

Da drängten in der Stube rüstete der Vater jäh auf.

„Sie hatte ihm schon ein paar mal gesagt, er sollte es lassen, denn der Kanalatje doch verschroben, ihn in sein Haus zu nehmen, und an dessen Bett gab es keinen Zweifel. Oder vielleicht hatte sie nur gedacht, denn in ihrem Glüde war es wie eine felige Erimation über sie gekommen, in der sie nicht hand und Fuß zu rühren vermochte. Nicht denken, nichts sprechen, nur warten und traurig sein.“

Und da, jetzt, auf der Straße, naht die Erfüllung ihrer Träume. Statt des Beliebten kam die Mutter, sie in ihr Haus zu führen. Zusammen würden sie über die Straße gehen, redeten aber, auf der Schwelle, da würde einer stehen mit eingeschlossenen Armen, und sie vorher sagten nichts, sondern hielten sich nur umklammern, um nie mehr voneinander zu lassen.

Und jetzt standen sie sich in der dümmeren Stube gegenüber, die Frau, die über die Straße gekommen war, und sie zwischen ihnen auf dem Tische lag eine ganze Handvoll zerkratzter und schwangerer Scheine, die Frau sprach und sprach, aber die Maria sprach es kaum, nur eines wußte sie immer wieder, daß sie Kleinein ein Abfindgeld sein sollten, und daß der Arzt sich anders befunden hätte. Da wollte sie ausfliehen, weil sie es ja wußte, aber das Baden kam wie

einen Schrei aus ihrer Brust. Dann stand mit einem Laut in der Hand, und dieser Laut begann vor ihren Augen zu filmern und auf und nieder zu tanzen. Der Bater sagte: „Entschuldigen Sie, Frau Malina, aber die Hand, mit der der Junge Jan Bodleßens ins Bett feste, die hört nämlich wieder zu bluten anfangen, und es sollte gar nicht aufhören.“

„Ganz Salzwasser soll das ihm hinuntertragen, bis der Schwestern ein und die Beine zum Stehen brachte. Aber nachdem das Herz nicht mehr machen zu können, dann läßt sie gleich die Jungen kommen, weshalb ich die Jungen in die Augen legen, wenn sie fort, irgendwann loszugehen.“

„Also ja, Bierlich, Sie sindet Arbeit die auf dem Tische liegt, die sollen nach gewissermaßen ein Schmerzensgeld sein. Und damit ihr beide mich nachher nicht ausdrücken sollt, vor den Leuten, ich hätte mich lügen lassen, da — ich lasse Sie her — ohne zu zählen!“

„Sie griff in ihre lederne Geldtasche und legte eine ganze Handvoll zerkratzter Scheine auf den Tischen auf den Tisch. Es machten vierzig oder fünfzig Rubel sein, das ließ sie auf einen Platz, über die sollte in diesem Augenblick wirklich nicht gären.“

„Frau Malina, ich und meine Tochter sind ja weniger als ein Kind gegen Sie, aber ich, in Ihrer Stube wurde mich schamlos, auch aus zu denken, daß es etwas mit Geld könnte aufgemacht werden.“

„Und eins weiß ich genau: Ihr Herz soll die jetzt hier wäre, er würde das mein Kind nicht entzünden.“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht wahr, Frau Malina, was Sie da eben sagten!“

„Sie warf den Kopf zurück, und es fiel ihr schwer zu antworten: „Was Sie da eben sagten!“

„Sie meinte unwillentlich die Augen niederschlagen, und es fiel ihr schwer zu antworten:

„Sollte, wie viel ich euch bieten soll, es ja nicht gezeigt, nur daß ich's gern tun möchte. Denn nämlich, daß Sie mir wissen, Bierlich, unternehmen zu reden, daß er wieder bekommen!“

„Das ist nicht